

# Obwaldner Volksfreund.

### Abonnement:

(Bei allen Post-Bureau.)  
 Jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . . . Fr. 4. —  
 Halbjährlich . . . . . " 2. 10  
 Bei der Expedition abgeholt jährlich . . . . . " 3. 80  
 " " " " halbjährlich . . . . . " 2. —

### Einrückungsgebühr:

Die dreispaltige Zeile oder deren Raum . . . . . 10 Rp  
 Bei Wiederholungen . . . . . 8 "  
 Die zweispaltige Zeile oder deren Raum . . . . . 20 "  
 Bei Wiederholungen . . . . . 16 "

N<sup>o</sup>. 1.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.

Sarnen, 1882.

7. Januar.

12. Jahrgang.

Inserate von Auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren **Haafenstein & Vogler** und **Rudolf Woffe** in Bern, Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Frankfurt a./M., Straßburg und Wien.

## Ein Besuch der allgemeinen schweizerischen Pferde- und Rindviehausstellung in Luzern.

(Referat des Hrn. Zengherr Britschgi im „Obw. Bauernverein“.)

### I.

Bevor wir die Räume einer Ausstellung betreten, dürfen wir uns mit dem Gedanken beschäftigen, was wohl für eine Idee diesem großen Aufwand an Mühe, Zeit und Kosten zu Grunde liegen mag, die eine allgemeine Ausstellung beansprucht.

Der Zeitpunkt welcher einer Behörde oder einem Vereine vorzuziehen bei Anregung einer allgemeinen schweiz. Viehausstellung, die wir vorab ins Auge zu fassen uns vorgenommen haben, kann in folgenden kurzen Sätzen zusammengefaßt werden:

Sie heißen: 1. Vorführung des Standes der Viehherden verschiedener Gegenden unseres Gebirgs und Flachlandes, damit dem Beschauer bekannt werde, wo Vorzügliches zu finden und an welche Adresse oder Quelle er sich zu wenden hat im Falle Bedarfs für den eigenen Viehstand oder zu Handelszwecken.

2. Möglichste Hebung der Produktion sowohl in der Menge als namentlich in der Zucht von reinen Rassen schlägen und qualitativ vorzüglicher Viehstücke, durch Prämierung werthvoller Thiere wodurch die Züchter solcher Viehstücke von Andern aus sich geehrt, ihren Bemühungen die gebührende Anerkennung gezollt und sie mit klingender Münze sich belohnt sehen.

Durch den, aus solcher Anerkennung, sich ergebenden Wettstreit: „möglichst viele und gute Zug- und Zuchtthiere zu ziehen und zu halten muß sich in kurzer Zeit die Qualität des Viehstandes eines Landes, einer Gegend, merklich heben, mit ihm der gute Ruf und die Anerkennung der Abnehmer, was Hand in Hand geht, mit zahlreichem Eintreffen der Käufer und Erzielung höherer Verkaufspreise. Jeder Besucher einer solchen Ausstellung soll den Entschluß nach Hause bringen: nach Möglichkeit das Vorzügliche und für ihn Praktische das er gesehen auch in seinen heimischen Kreis einzuführen.

Auch der Historiker findet einen reichen Schatz und sichern Anhaltspunkt für Beurtheilung des Culturstandes einer Bevölkerung in der Sichtung des großen Materials einer solchen vielseitigen allgemeinen Ausstellung.

Der Beginn der Rindvieh-Ausstellungen in der Schweiz datirt sich vom Jahre 1862. Bevor man es wagte eine allgemeine schweiz. Ausstellung zu inszeniren, versuchte man sich mit abwechselndem Glück auf diesem Gebiete in verschiedenen Schweizerkantonen im engern Kreise.

So wurde, soweit uns bekannt, der Reigen eröffnet durch eine kantonale Viehausstellung in Stanz 1862. Dann folgte Genf 1866 mit Rindvieh und Pferden; sodann Bern in Langenthal 1868 mit Rindvieh; nachher Wallis in Sitten 1871 mit Pferden und Rindvieh; desgleichen wiederum Wallis in Sitten im Mai 1879 mit Rindvieh; dann Graubünden im Oktober 1879 ebenfalls mit Rindvieh.

Dazwischen wurde nun vom 5. bis 14. Oktober 1873 die I. allgemeine schweiz. Rindvieh-Ausstellung ohne Pferde in Weinfelden Kanton Thurgau abgehalten, wobei 294 Stck. Fleckvieh und 334 Stücke Braunvieh aufgeführt wurden. Die Bundeskassa leistete einen Beitrag von Fr. 43,000. An Prämien wurden Fr. 28,340 verabfolgt nebst Medaillen. Es ergab sich dabei eine Mehreinnahme also Überschlag von Fr. 10504.—

Die II. schweiz. Ausstellung hielt Freiburg ab vom 17.—24. September 1877 wobei nebst Rindvieh auch Pferde und Kleinvieh vertreten waren. Aufgeführt wurden

Pferde 139 Stück prämiert mit Fr. 8,170  
 Fleckvieh 404 " " " " 19,045  
 Braunvieh 218 " " " " 10,100

im Ganzen 896 Stücke mit Einschluß von 135 Stück Kleinvieh. Der Beitrag der Bundeskassa belief sich auf Fr. 50,000.—

Das Schlussergebnis war aber ein Defizit von Fr. 3,029.—

Die III. dieser allgem. schweiz. Ausstellungen wurde nun 1881 in Luzern vom 2. bis 11. Okt. gehalten und umfaßte:

an Viehweiden  
 Pferde ausgestellt Stücke 160 mit Prämien Fr. 15,800  
 Fleckvieh 539  
 Braunvieh 541  
 Gebirgsvieh 14 " " " 44,500  
 Mastvieh 19  
 an Kleinvieh, Schweine, Schaafe, Ziegen 175 Stck. " 3,000

an Geräthschaften der Bienenzucht, prämiert mit Fr. 13,000  
 an Maschinen und Geräthen " 2,000  
 an Geräthschaften der Milchwirtschaft " 3,300  
 an Produkten — Obst, Sämereien etc. " 4,000

Total waren also ausgestellt 1448 Viehstücke, welche mit Fr. 85,600 Prämien — 160 silbernen, 150 bronzenen und 2 silbernen Bechern bedacht wurden.

Der Bundesbeitrag erreichte diesmal eine Höhe von Fr. 77,000. Die Gesamteinnahmen, die zum Gelingen dieses Festes von Bund, Kantonen, Gemeinden, Vereinen und Gesellschaften geslossen waren, betragen total Fr. 104,820.

Leider schloß diese Ausstellung mit einem sehr bedeutenden Defizit.

Donnerstag den 29. September wurden Pferde und Viehstücke in den Ausstellungsraum eingeführt und untergebracht, Pferde und Braunvieh in die Abtheilungen rechts und Fleckvieh links vom Eingang.

Die ganze Ausstellung war in acht Abtheilungen separirt und ebensoviel verschiedenen Preisgerichten zur Beurtheilung unterstellt.

Die Abtheilungen waren nachfolgende:

1. Pferde	beurtheilt von 5 Preisrichtern.
2. Rindvieh: a. Fleckvieh	7 "
b. Braunvieh	7 "
c. Gebirgsvieh	3 "
d. Mastvieh	3 "
3. Kleinvieh, Schaafe, Ziegen und Schweine	5 "
4. Bienenzucht	3 "
5. Geräthe und Maschinen	7 "
6. Produkte: a. Obst etc.	9 "
b. geistige Getränke	9 "
7. Milch- und Milchwirtschaft	5 "
8. Landwirthschaftliches Bildungswesen	5 "

Total der Preisrichter 68, in welcher Zahl aber weder Uri noch Ob- oder Nidwalden die Ehre einer Vertretung gefunden hatte.

### II.

Bald nach 9 Uhr den 30. September begannen die Preisgerichte der Abtheilung Pferde und Rindvieh ihre langdauernde mühevollen Arbeit, die bei der Abtheilung Rindvieh Sonntags den 2. Oktober, Mittags noch nicht beendet war.

Für Prämierung der Pferde war hauptsächlich maßgebend:

Vorzügl. Race — vollendete Körperformen — korrekte ausgiebige Gangart — kräftige Entwicklung und Tauglichkeit zum Reit-, Zug- und Fahrdienst. —

Beim Zuchtvieh:

Rasseneinheit, Ebenmaß der Formen, Feinheit im Knochenbau, Milchertag, Mastfähigkeit und Arbeitsfähigkeit.

Jeder Preisrichter erhielt ein Heft worin jedes einzelne Thier mit seiner Nummer und seiner Abstammung eingetragen war (nicht aber dessen Eigenthümer). Verschiedene sich anreihende Kolonnen gaben dem Preisrichter Raum seine Notizen einzuschreiben.

Beim Braunvieh waren diese Kolonnen namentlich überschrieben: a. Farbe, b. Kopf, c. Brust, d. Rücken, e. Rippen, f. Kreuz, g. Feinheit in Knochen und Haut und h. Gesamtüberblick.

Diese Spezialitäten wurden mit Punkt 1 bis 4 bezeichnet. In der Kolonne Total wurden die notirten Punkte zusammengezählt und die möglichst kleinste Punktzahl gab den Ausschlag zur Prämierung.

Jedes Thier wurde zuerst einzeln den Preisrichtern vorgeführt, von denselben genau besichtigt und die entsprechenden Notizen gemacht. Nach dieser beendigten Vorarbeit wurde das Total der Punktzahl jedes einzelnen Thieres summiert und dann erfolgte der Hervorruf der zu prämierten Thiere sammtthast in der Reihenfolge ihrer kleinsten Punktzahl.

Die lange Reihe der Prämienstücke wurde nun durch das Preisgericht einer andauernden Prüfung unterstellt, indem sie diese Reihen von hinten und vorn wiederholt begingen. Eine Menge Stücke wurden in Folge dessen gegeneinander ausgewechselt. Die Einen fanden ihre fixen Plätze weiter nach vornen

andere weiter nach rückwärts, schließlich wurde die ganze Reihe in 4 Klassen abgetheilt und so in die Bücher eingetragen.

Damit war das Urtheil der Jury gefällt und es blieb also nur noch die Vertheilung der Geldpreise, Medaillen und Ehrenmeldungen an die Aussteller, was dann Donnerstag den 6. Oktober Nachmittags von 2 Uhr an bei großem Volkszudrang in offizieller Weise stattfand, wobei allgemein bedauert und gerügt wurde, daß die prämirten Thiere der Zuschauermenge nicht vorgeführt worden.

Es hat diese Ausstellung den Beweis geleistet, durch die Masse der ausgestellten ausgezeichneten Pferde und Rindviehstücke, daß die schweiz. Viehzucht in wirklich glänzendem Aufschwung begriffen ist. Diese Thatsache wurde allseits anerkannt. Ein Kenner und Viehzüchter aus einem großen Fleckvieh haltenden Kantone äußerte sich gegenüber Schreiber dieser Zeilen, daß er noch nie an irgendwelcher Ausstellung so viele ausgezeichnete Viehstücke braunen Schlages gesehen hätte.

Obwalden selbst hatte 9 Stück Rindvieh ausgestellt, wovon 7 Stücke prämiert worden sind, mit einem Betrage von Fr. 370.

Im Ganzen haben sich von Obwalden betheiligt et 15 Aussteller, welche mit 22 Prämien Fr. 710 bezogen haben.

Davon steht obenan Hr. Kommandant Gianella, Sachseln mit Fr. 265  
 sodann der strebsame, fleißige Bienenzüchter Jos. Windli in der Uchtern, Kerns mit " 170  
 und Hr. Kts.-Rath J. Burch, Schwändi, Sarnen mit " 100

Unsere Nachbarn von Nidwalden haben für Rindvieh 7 Prämien im Betrage von Fr. 470 bezogen, oder Total im Gesamten Preise 31 mit ca. Fr. 970 erhalten.

Im Ganzen ist das Prämierungsergebnis für uns Obwaldner betr. Rindvieh so ausgefallen, wie wir befürchtet haben, wir müssen sagen ungünstig, obschon die prozentweise Classification der Kantone in Bezug der erhaltenen Preise zur ausgestellten Anzahl Obwalden den 2. Platz mit 78% unmittelbar nach Zürich zuweist.

Als die Luzerner Ausstellungs-Programme hierorts anlangten, bestimmte unsere hohe Regierung eine ziemlich zahlreiche Kommission, die sich speziell mit diesem Gegenstande im möglichsten Interesse unseres Kantons befassen sollte.

Diese Kommission hat sich ihrer Aufgabe mit Rührigkeit angenommen, mehrere Sitzungen gehalten, und unter anderm auch eine Zuschrift an das Organisations-Komitee von Luzern erlassen des Inhalts: es möchte eine besondere Kategorie des braunen Mittelviehslages geschaffen werden, da eben dieser Schlag mit der sog. schweren Schwyzer- oder Rigi-Rasse die Konkurrenz nicht auszuhalten vermöge.

(Schluß folgt.)

## Gedgenossenschaft.

— Gedgen. Wahlen. Die liberale Grenzpost schreibt: „Im Gesetze über die Wahlen in den Nationalrathe wurde in einseitiger Weise versucht, bestimmten Minoritäten zur Vertretung zu verhelfen. Die bekannten Wahlstandale in den Kantonen Tessin und Freiburg haben neuerdings dargethan, daß nur eine grundsätzliche Aenderung des herrschenden ungerechten Wahlsystems gewissen bedauerlichen Vorgängen den Riegel schieben kann.“

— Bagantenthum. Die Polizeidirektionen der Kantone der Ostschweiz nebst Aargau und Solothurn vereinbarten gemeinsame Maßregeln gegen Bettler und Baganten und ersuchten den Bundesrath um seine Ver-